

September
Oktober
November
2023

AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg



G80

www.blauer-engel.de/w195

Dieses Produkt **Delfin** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

So erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 115
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 drolafkraemer@gmail.com

Kirchengemeinderat

Christian Carlé (2. Vorsitzende)
 Christian.carle@gmx.de

Kirchenmusik

Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de



In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Termine
- Abendmahl - ein Seminar
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Historische Brocken
- Kontemplation
- Buchbesprechung



Titel: Thobaben, Foto: Krämer, Grafik: Pfeffer

Zitiert

„Menschen von heute neigen dazu, die Bibel zu studieren und nach Dingen zu suchen, die sie nicht akzeptieren können. Aber Christen sollten das umkehren und der Bibel erlauben, dass sie uns untersucht und nach Dingen sucht, die Gott nicht akzeptieren kann.“

„Die zentrale Grundlage des christlichen Glaubens ist nicht, wie sehr unser Herz auf Gott gerichtet ist, sondern wie unerschütterlich sein Herz auf uns gerichtet ist.“

(Pastor Timothy Keller, US-Bestsellerautor, gestorben am 19.05.2023)

Liebe Gemeinde,

Es heißt, nichts sei so beständig wie der Wandel. Niemand wird das leugnen, denn jeder kann es selbst hautnah beobachten: wie viele Veränderungen hat es doch im Laufe unseres Lebens gegeben! Ich denke da nicht einmal an die großen historischen Veränderungen, wie etwa den Fall der Mauer, die Währungsumstellung auf den Euro, oder die Erfindung des Computers und Internets. Nein, auch im ganz persönlichen Umfeld gibt es allenthalben Veränderung, sichtbar zum Beispiel in den Stadtteilen, in denen wir leben. In der Straße beispielsweise, in der ich aufwuchs, gab es zu meiner Kindheit ein Lebensmittelgeschäft, einen Fischladen, einen Schuster, einen Tabakwarenladen, einen Blumenladen, eine Post, ein Radio- und TV-Geschäft, ein Eiscafé, einen Schlachter, ein Kurzwarengeschäft, eine Haspafiliale, eine Drogerie, eine evangelische Kapelle und eine Grundschule. Was ist von all dem geblieben? Nichts! Lediglich - der Blumenladen und das Eiscafé!

Viele Menschen freuen sich über Wandel, ja sie meinen sogar, man solle Veränderungen und alles Neue willkommen heißen, ja geradezu fördern. Ein Amtsbruder pflegte immer zu sagen: „Nur wer sich verändert, bleibt sich treu“. Sein Lieblingslied war „Vertraut den neuen Wegen“ aus dem Gesangbuch, und am Reformationstag betonte er stets, dass auch die Kirche „semper reformanda“, stets zu reformieren sei, wie Luther es einmal sagte und wie wir es auch in diesem Jahr wieder von vielen Kanzeln hören werden...

Ich gestehe, dass ich das Lied von den neuen Wegen inzwischen nicht mehr so freudig singen und die Rede vom ständigen Wandel nicht mehr hören mag. Inzwischen reagiere ich sogar allergisch auf Hermann Hesses berühmtes Gedicht von den „Stufen“, wo es heißt, „nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen“. Und: wir sollen „heiter“ „Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen“...

Da springt mir - im Flugzeug sitzend auf einer langen, anstrengenden Reise - aus einem Magazin ein interessantes Wort ins Auge: „Veränderungser schöpfung“! Viele Menschen, so ist zu lesen, leiden an einem solchen Erschöpfungssyndrom. Das Pendel scheint zu weit in eine Richtung ausgeschlagen. Da braucht es ein Gegengewicht, ja ein Gegengift, es braucht Vertrautes, Konstantes, Verlässliches,



Gewohntes, es braucht Bindung, Ritual, Tradition. Wir finden das im Glauben. Wir ergreifen das in der Frömmigkeit. Wir erleben das in der Bindung an Bibel, Bekenntnis und Gemeinde.

Ich grüße Sie mit einem Gedicht des bekannten Hamburger Kommunikationsforschers Friedemann Schulz von Thun, der in Anlehnung an Hesses Gedicht ein Gegengedicht reimte:

„Wie jeder Baum im Erdreich sich verwurzelt und steht und wächst an seinem Platz, so soll der Mensch an dem Ort heimisch werden, wo er ganz hingehört und wo er reifen kann. Wir sollen nicht nomadenhaft irrlichternd zieh'n von Raum zu Raum - kaum sind wir gerade angekommen, nicht rastlos gleich zum Aufbruch blasen und ruhelos und flüchtig rasen und ohne festen Stammsitz sein. Vergänglichkeit ist uns im Leben von der Natur umsonst gegeben: der Wechsel kommt von ganz allein. Nur durch Beständigkeit und kluges Walten kannst du Bewährtes lang erhalten und in der Welt geborgen sein.“

Ihr
 Pastor Olaf Krämer



Michaelis - Tag des Erzengels und aller Engel Sonntag, 24. September, 10:30 Uhr

Wer Bonhoeffers Lied von den guten Mächten gern singt, wird auch mit dem Michaelistag etwas anzufangen wissen. In der 6. Strophe jenes Liedes heißt es ja: „Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang“. In diese Stille wollen wir an Michaelis hineinlauschen, den Lobgesang der Engel vernehmen, und uns vereinen mit dem Klang jener Welt, die unser Leben erhebt aus Kummer, Sorgen und Angst.

Der Gottesdienst, den Pastor em. Vigo Schmidt mit uns feiert, steht ganz im Zeichen des Michaelistags.



Foto: Directmedia Publishing GmbH

Erntedank Sonntag, 1. Oktober, 10:30 Uhr

Je schwieriger die Zeiten, desto wichtiger ist das Danken. Unsere Blicke und unsere Aufmerksamkeit sind ja stets in der Gefahr, all zu sehr und viel zu schnell vom Negativen und Nichtigen in den Bann gezogen zu werden. Die Bibel mahnt deshalb unentwegt zum Danken, auf dass wir nicht vergessen, was „ER dir Gutes getan hat“ (Psalm 103,1). Das rituelle Danken an Erntedank könnte uns auch die Augen dafür öffnen, dass Christenmenschen stets danken können, weil sie mehr sehen.

So laden wir herzlich ein zum Gottesdienst an Erntedank mit anschließendem Frühstück im Gemeindehaus.



Eine Kultur der Erinnerung: Stolpersteine Donnerstag, 9. November, 18:00 Uhr

Die Erinnerungskultur gehört zum Wesen der Kirche und des Glaubens. Das wird auch an dieser Ausgabe des AncharBoten wieder deutlich: die Feier des Reformationstages oder das namentliche Gedenken unserer Verstorbenen, aber auch jede Abendmahlsfeier führt uns vor Augen, dass die Kirche kein Ort des Vergessens ist. Wir begrüßen deshalb das Projekt der Stolpersteine, mit denen an Menschen erinnert wird, die schreckliches Unrecht erlitten. Seit Juni gibt es drei Stolpersteine im Bereich der Auffahrt zur Ancharhöhe, ob es Ihnen aufgefallen ist? Drei Namen sind zu lesen: Josephine Boock (1857 - 1943), Günther Blobel (1936 - 1945) und Klaus Peter Wörbach (1938 - 1943). Wir wollen dieser drei mit einer kleiner Andacht im Bereich der Stolpersteine gedenken.



Ein Seminar: Deutungen des Abendmahls Freitag, 20. Oktober, 15:30 Uhr

Die Feier des Abendmahls gehört seit 1938 zum festen Bestandteil unserer Gottesdienste. Pastor Erwin Schmidt von der Bekennenden Kirche - amtsentoben von seiner Lübecker Pfarrstelle durch die Nationalsozialisten - brachte die Abendmahlsfrömmigkeit nach St. Anchar mit - wo er Asyl fand - und lehrte unsere Gemeinde aus dieser Quelle zu schöpfen. Es wäre verkehrt zu meinen, wir müssten alles „verstehen“, was es mit dem Abendmahl genau auf sich hat, wie man überhaupt das „Verstehen“ mancher Glaubensdinge nicht überschätzen sollte. Andererseits fragt der Glaube doch nach Verstehen, weil auch der Kopf zu seinem Recht kommen will. Wollen wir ihm also geben, was er braucht.

Wir laden deshalb zu einem Nachmittag ein, an dem wir drei unterschiedliche Interpretationen des Abendmahls vorstellen und mit einander ins Gespräch kommen wollen. Dauer: ca. 90 Minuten.



Gemeindeversammlung Sonntag, 5. November, 12:00 Uhr

Die Gemeindeversammlung ist ein wichtiges Forum, das einmal im Jahr zusammenkommen muss. Der Kirchengemeinderat informiert dann über seine Arbeit, berichtet über den Stand der Dinge, beantwortet Fragen und nimmt Anregungen von Gemeindegliedern entgegen.

Herzlich laden wir ein im Anschluss an den Gottesdienst.



Ewigkeitssonntag Sonntag, 26. November, 10:30 Uhr Wir gedenken unserer Verstorbenen

„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot, er ist nur fern. Tot ist, wer vergessen ist.“ (Immanuel Kant)

Der Philosoph hat ja so recht! Deshalb wollen wir unserer Lieben gedenken, indem wir am Ewigkeitssonntag ihre Namen verlesen, innehalten, und Kerzen entzünden. Und dieses Gedenken könnte uns zu einem Gleichnis werden: so, wie wir mit unserem Gedenken die Unseren im Herzen bewahren, so vermag auch der ewige Gott in seinem Herzen unsere Heimgegangenen bewahren. Gewiss, sie sind verwandelt, und doch lebendig.

Wer einen bestimmten Namen verlesen haben möchte, teile es uns bitte rechtzeitig mit oder komme zeitig vor Beginn des Gottesdienstes, damit dieser noch in die Liste aufgenommen werden kann.



Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag
15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwoch
10:00 - 11:00 Uhr
Gymnastik - Frau Ackermann

Donnerstag
11:00 - 12:00 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 - 20:30 Uhr
Chor St. Anskar

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch Montags: 16:00 Uhr
(Pastor Krämer)
Besprochen wird immer der Predigttext
des folgenden Sonntags.

11. September
16. Oktober
27. November

Bibelstunde Montags: 18:00 Uhr
(Pastor i.R. U. Rüß)

04. September
09. Oktober
13. November

Gesprächskreis Montags: 16:00 Uhr
(Pastor Krämer)

04. September Wahrer Mensch und wahrer Gott?!

23. Oktober ‚Sola scriptura‘ - allein die Schrift.

13. November Alles hat seine Zeit



Unsere
Familiennachrichten
dürfen wir aus
Datenschutzgründen
lediglich in der
Printausgabe des
AnscharBoten
veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg, Foto: Thobaben

Stundengebete

Montag-Samstag 09:00 Mette

Samstag 18:00 Vesper

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
St. Anskar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg

V.i.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de

September

03.09.	13. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
10.09.	14. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
12.09.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
17.09.	15. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Diakon Ave
24.09.	Michaelis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Schmidt

Oktober

01.10.	Erntedank	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
08.10.	18. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
10.10.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
15.10.	19. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
22.10.	20. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
29.10.	21. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
31.10.	Reformationstag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer

November

05.11.	22. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Schmidt
12.11.	Drittletzter Sonntag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
14.11.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
19.11.	Vorletzter Sonntag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
22.11.	Buß-und Betttag	17:00 Beichtgottesdienst - Pastor Krämer
26.11.	Ewigkeitssonntag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer



Erntedank 1. Oktober 10:30 Uhr

Johann Vierdanck - Nun danket alle Gott
J.S. Bach - ‚Herr deine Güte‘...

Marianne Bruhn - Sopran
Anne Friedemann - Alt
Chor St. Anschar
Instrumentalensemble



Drittletzter Sonntag 12. November 16:00 Uhr

Johann Sebastian Bach - ‚Wenn wird die
Zeit erscheinen‘ aus dem Weihnachtsora-
torium.

Andrea Beland - Sopran
Daniel Hagemann - Altus
Keunhyung Lee - Tenor
Gabriele Steinfeld - Violine
Sabine Krawehl - Cello



Konzert 28. Oktober 18:00 Uhr Merry old England

Erneut wollen wir mit Ihnen und Euch musikalisch auf die Bri-
tische Insel reisen, um englische Komponisten und deren Werke
erklingen zu lassen. John Ernest Galliard stammte aus Celle, wan-
derte nach London aus und hat eine Reihe schöner Fagott-Sona-
ten komponiert. Von Henry Purcell gibt es eine große Sammlung
für 2 Violinen, Viola da Gamba und Cembalo, aus der wir die
sogenannte „Golden Sonata“ ausgesucht haben.

Die sogenannte Sixth-Flute, eine Sopranblockflöte in d“ wur-
de nicht nur in England, sondern auch von Johann Sebastian
Bach verlangt. Wir wollen mit dem Konzert Nr. 6 von Robert
Woodcock gleich zwei dieser kleinen Instrumente zusammen
mit zwei Violinen und Basso continuo erklingen lassen.

Das CONCERTINO SCHLESWIG-HOLSTEIN spielt in der Be-
setzung von Elke Holm und Kent Pegler v. Thun (Blockflöte),
Bethany Webster-Parmentier und Cornelia Kempf (Ba-
rockvioline), Thomas Rink (Barockfagott), Thomas
Petersen-Anraad (Barockvioloncello und Vi-
olone), Philipp Weltzsch (Cembalo)



Konzert 12. November 16:00 Uhr

Triosonaten des Barock
mit Werken von Telemann u.a.

Anabel Röser - Blockflöte
Susanne Horn - Gamben
Philipp Weltzsch - Cembalo

Eintritt frei, Spende erbeten

Konzert 26. November, 16:00 Uhr

Heinrich Schütz:
‚Musikalische Exequien‘
‚Geistliche Chormusik‘

u.a.

Clemens Heise - Blockflöte
Gesangs- und Instrumentalsolisten

Reformationstag 31. Oktober, 10:30 Uhr

Instrumentalmusik im
Gottesdienst für
Blockflöten, Fagott
und Cembalo



Volkslieder singen

15:30 Uhr
im Gemeindehaus

15. September
13. Oktober
17. November

Grafik: Valerry, Pfeffer

Historische Brocken

Anschar und die Bürokratie... Teil 2

Im letzten AnscharBoten berichteten wir von dem Versäumnis Carl Nincks, die erforderlichen behördlichen Genehmigungen für den Betrieb diakonischer Einrichtungen auf dem Gelände der Anscharhöhe einzuholen, das war im Jahr 1886. Es scheint hier eine bemerkenswerte Unbekümmertheit gegenüber staatlichen Vorschriften zu geben, die, so möchte man fast sagen, Schule machte, wie sich im Jahr 1980 erneut zeigte:

Am 22. Mai jenes Jahres wandte sich nämlich die Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales an die Stiftung Anscharhöhe mit dem Hinweis, dass die Stiftung ein Wohnhaus für den bis dahin „schlecht untergebrachten Pastor Lohmann, den Direktor der Stiftung“ errichtet habe, aber „nicht auf dem immerhin 68152 qm großen stiftungseigenen Gelände, sondern auf dem Teil der Gesamtfläche, der der Kirche gehört“. Die Behörde macht darauf aufmerksam, dass sie es „für nicht richtig und für unzumutbar hält, dass das Wohnhaus des Direktors ... nicht auf dem Grund und Boden der Stiftung gebaut wurde“.

Man stelle sich nur einmal vor, jemand baut ein Haus auf einem Grundstück, das ihm gar nicht gehört, schlimm genug. Nicht weniger schlimm, dass es erst auffällt, als das Haus längst steht... Immerhin, die Behörde macht einen Vorschlag, wie das Problem gelöst werden könne, denn es handelt sich bei Stiftung und Gemeinde ja gewissermaßen um Familienmitglieder, die sicherlich zu einer gütlichen Lösung imstande sein müssten.

Wie versuchte man also das Problem zu lösen? Die Behörde macht zwei Vorschläge: „Es wird dringend angeraten, Schritte zu unternehmen, die entweder zu einem Tausch dieses der Kirche gehörenden Grundstücks mit einem anderen Grundstück der Stiftung führen, oder, falls die Kirche dies ablehnen sollte, zur Einräumung eines Erbbaurechts bezüglich dieses Grundstücks.“

Wurde einer dieser Vorschläge umgesetzt, oder gab es gar einen dritten Lösungsweg? Was meinen Sie? Die Antwort erfahren Sie im nächsten AnscharBoten.

Was ist Kontemplation

Die Kontemplation ist eine alte Gebetsweise, die aus heutiger Sicht Ähnlichkeit mit Zen- oder Achtsamkeitsmeditationen aufweist. Sie ist jedoch tief in der christlichen Tradition verwurzelt, auch wenn sie mit der Zeit in den Hintergrund gerückt wurde. Beim kontemplativen Gebet kommt es nicht auf unsere Fähigkeiten an, nicht auf unser Wissen, sondern auf ein stilles, aufmerksames Dasein vor Gott. Diese Stille kann uns zu Gott führen, zu unserem Sein jenseits von Gedanken, Worten und Gefühlen. Auf dem Grund des Glaubens und vielleicht auch aus Intuition und eigener Erfahrung wissen viele Menschen, dass Gott in uns ist, näher als alles Denken, Fühlen und Entscheiden. In den Zeiten der Kontemplation können wir diesem Wissen erlauben, sich zu entfalten und sich zu vertiefen.

Eine wöchentliche Kontemplationsgruppe unter der Leitung unseres erfahrenen Gemeindegliedes Karin Brandt wird 2024 in St. Anschar angeboten.



Fotos: Thobaben



Buchempfehlung

„KRAFT DER STILLE - Gegen eine Diktatur des Lärms“

von Robert Kardinal Sarah - 12,80 €

Der dänische Philosoph und evangelisch-lutherische Theologe Sören Kierkegaard (1813 - 1855) schrieb einmal: „Wenn ich Arzt wäre und man mich fragen würde, was das Wichtigste wäre, damit die Menschen genesen, ich zögerte keinen Augenblick mit der Antwort: Schaff Schweigen! So würde ich sagen. Schaff Schweigen, denn im Lärm kann man Gottes Stimme nicht hören.“

Ein ähnlicher Gedanke findet sich auch in dem lezenswerten Buch des westafrikanischen Kardinals Sarah: „Der Lärm versucht, Gott daran zu hindern, selbst zu sprechen.“ Der Kardinal wirbt für die Stille als eine wichtige Quelle des christlichen Glaubens. Er berichtet von seinem Vorgänger im Bischofsamt, der neun Jahre in einem heruntergekommenen, eisigen, dunklen, schrecklichen Gefängnis zubrachte und mit niemandem sprechen durfte. In diesem Schweigen musste er sich Gott zuwenden, um zu überleben. Die Stille, die ihm seine Peiniger auferlegten, wurde seine Leiter, um zum Himmel hinaufzusteigen. Dank der intimen Begegnung mit Gott in der Stille wusste er, dass er sich an der Schwelle zum wahren Leben befand. Sein Leben würde nicht in



einem Kerker enden. Er wusste, dass die, welche in Tränen säen, in Jubel ernten werden. (Klappentext des Buches)

Kardinal Sarah knüpft an solche Erfahrungen mit der Stille an und entwickelt eine Frömmigkeit der Stille, die sich der „Diktatur des Lärms“ und der Geschwätzigkeit entgegenstellt. Das Buch ist eine Fundgrube tiefer Gedanken und eine wunderbare Schule, die helfen kann, sich mit Ruhe, Schweigen und Stille anzufreunden, und mit ihnen reiche Erfahrungen zu machen.

1001 Bücher...

Ein Raum unseres Gemeindehauses birgt einen großen Schatz: die Bibliothek. Hübsch anzusehen sind die vielen Bücher von ganz unterschiedlicher Güte. Da stehen Klassiker der Weltliteratur, Schmonzetten, Biographien, Sachbücher und Belletristik - und stauben vor sich hin. Dekorativ ist so eine Bücherwand allemal. Und doch ist sie nicht gedacht als Deko, sondern als Bibliothek für die Menschen auf der Anscharhöhe. Man muss einfach nur kommen und ein Buch ausleihen. Das geht ganz unkompliziert und auf Vertrauensbasis. Einfach vorbeikommen, stöbern und ein Buch mitnehmen. Und irgendwann wiederbringen. Ausleihfristen gibt es nicht.

Also: herzlich willkommen in unserer Bibliothek!



Forum Anscharhöhe

Mittwoch, 11. Oktober, 17:00 Uhr
im Gemeindesaal St. Anschar

Künstliche Intelligenz in der Pflege –
Was ist KI, was kann KI, und wo sind
ihre Grenzen?

Pastor Prof. Dr. Udo Krolzik erläutert, was das Besondere an Künstlicher Intelligenz ist. Er berichtet, wo sie in der Pflege bereits eingesetzt wird und was die Forschung zu ihrem Nutzen sagt. Schließlich wagt Krolzik einen Blick in die Zukunft: Wo kann KI unterstützen, was bewirkt sie und wo gilt es, Grenzen zu setzen?

Prof. Dr. Udo Krolzik ist stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Anscharhöhe. Der Theologe und Betriebswirtschaftler war Pastor in Hamburg-Hummelsbüttel, Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Johanneswerks in Bielefeld und Professor für Systematische Theologie und Diakoniewissenschaft am Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonie-Management der Universität Bielefeld, an dem er auch heute noch lehrt. Er war auch Vorstandsvorsitzender der Führungsakademie für Kirche und Diakonie und der Bundesakademie für Kirche und Diakonie.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Ertel Beerdigungs-Institut
 Neuer Wall 35 | 20354 Hamburg
 info@ertel-hamburg.de
 www.ertel-hamburg.de

Innenstadt 040-30 96 360
 Nienstedten 040-82 04 43
 Blankenese 040-86 99 77
 Horn 040-651 80 68

ER IST DAS WORT

Er ist das Wort. Und lässt sich doch nicht sagen.
Er ist in tiefster Dunkelheit das Licht.
Wir stehn in seinem Glanz - jedoch geschlagen
von Blindheit, bangen wir und - sehn ihn nicht.

Wir suchen ihn auf namenlosen Wegen.
Wir flehn, er möge zeigen, dass er sei.
Und immer wieder kommt er uns entgegen
und unerkant geht er an uns vorbei...

Wir glauben ihm,
selbst wenn uns Zweifel brennen.
Er ist der Schwerpunkt dieser großen Welt,
die sein Gesetz so ganz umschlossen hält.

Und spät, sehr spät erst lernen wir erkennen,
dass er - der Ferne - ganz unwandelbar
von Anbeginn in unserem Herzen war.

ADRESSAUFKLEBER



Wir helfen im Trauerfall

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Anonyme Beisetzungen
- Seebestattungen
- Umbettungen
- Überführungen

**Tag- und Nachruf:
040 - 47 72 40**



Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anschar
Martinstraße 29 • 20252 Hamburg
Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31



Sven Havemeister

Abschied in Würde

www.hamburger-bestattungsinstitut.de

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“ ...

... erklärt Sven Havemeister vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, wo wir können“. Der Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, preisgünstig und zuverlässig. Ob See-, Erd- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



**Für eine unverbindliche
Beratung sind wir unter
Tel.: 040/44 44 77
für Sie da.**